

**Stellungnahme
zur
Handreichung
der Überregionalen Arbeitsstelle Frühförderung Brandenburg
„zur Umsetzung der interdisziplinären Diagnostik
und Förder- und Behandlungsplanung
in Frühförder- und Beratungsstellen
im Land Brandenburg (Früh-V § 7)“¹**

Die vorliegende Handreichung ist das Ergebnis eines langen Arbeits- und Diskussionsprozesses in einem interdisziplinär zusammengesetzten Redaktionsteam unter Leitung von Frau Pötter, Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung Brandenburg, und unter Mitwirkung von weiteren Fachpersonen aus dem medizinisch-pädiatrischen, (heil-)pädagogischen sowie Verwaltungsbereich. Sie besteht aus zwei Teilen: zum einen aus einer achtseitigen inhaltlichen Erläuterung einschließlich von zwei Anlagen mit einer schematischen Darstellung zum „Verfahrensablauf zur interdisziplinären Diagnostik“ und einem dreiseitigen „Mehrdimensionalen Diagnoseschema“, zum anderen aus einem Set von Formblättern zur Dokumentation der einzelnen Verfahrensschritte und ihrer Ergebnisse im Rahmen der interdisziplinären Diagnostik und Förder- und Behandlungsplanung. Dazu gehören:

- Kindblatt (zur Aufnahme von Grunddaten als Basis für die gesamte Dokumentation);
- Formblätter mit der Empfehlung zur Beratung, zum Erstkontakt mit der Frühförder- und Beratungsstelle, zur Erstberatung und zur Veranlassung einer interdisziplinären Eingangs-, Verlaufs- oder Abschlussdiagnostik;
- Anamnesebogen zur Förder- und Behandlungsplanung, der neben kindbezogenen Daten auch die familiäre Situation und die von der Familie in Anspruch genommenen Hilfen beinhaltet und mit einer wichtigen offenen Frage an die Eltern, was sie zur Entwicklung ihres Kindes noch mitteilen möchten, endet;
- strukturierte Dokumentationsbogen für die Grunddaten des Kindes und die Ergebnisse der interdisziplinären (medizinischen, heilpädagogischen, psychologischen und therapeutischen) Diagnostik;
- interdisziplinärer Förder- und Behandlungsplan;
- zwei Antragsformulare zur Gewährung einer Komplexleistung bzw. Einzelleistung (heilpädagogische Förderung);
- Formular zur Einwilligung in die Übermittlung von personenbezogenen Daten (mit Hinweisen zum Datenschutz);

¹ Stand der Handreichung: 01.03.2007

- Dokumentationsbogen für den Bericht der Frühförderung zur Fortsetzung bzw. Beendigung der Maßnahme.

Die zum Teil umfänglichen Formblätter sind übersichtlich und - insbesondere was die allgemeinen Daten des Kindes betrifft - in der gleichen Weise gestaltet, was eine schnelle Orientierung und Handhabung erleichtert. Zur effizienten Handhabung trägt auch bei, dass der interdisziplinäre Förder- und Behandlungsplan in das Softwareprogramm SOFIA eingearbeitet ist, das in vielen Frühförder- und Beratungsstellen des Landes Brandenburg verwendet wird.

Der logisch stringente Verfahrensablauf, wie er in der Handreichung in der Reihenfolge der Formblätter klar zum Ausdruck kommt, ist charakterisiert zum einen durch die konsequente Umsetzung des interdisziplinären Anspruchs der Frühförderung als Komplexleistung und zum anderen dadurch, dass die Eltern in den komplexen Abklärungsprozess vom Erstkontakt über die Förder- und Behandlungsplanung bis zum Beginn der Förderung (und natürlich auch während und beim Abschluss der Förderung) als genuin Verantwortliche ihres Kindes einbezogen und ihnen die vielfältigen Verfahrensschritte transparent gemacht werden.

Die inhaltliche Abfolge der Erläuterungen orientiert sich an dem Verfahrensablauf und der Reihenfolge der Formblätter. Dadurch wird das komplexe Verfahren übersichtlich, einsichtig und gut handhabbar.

In die vorliegende Handreichung fließen substanzielle Aspekte eines modernen, inhaltlich sehr fundierten Verständnisses von Frühförderung auf der Basis des derzeitigen Forschungs- und Diskussionsstandes ein, z.B. die Ausweitung einer kindbezogenen Diagnostik im Sinne einer Kind-Umfeld-Diagnostik unter Einschluss der Eltern-Kind-Interaktion als Grundlage einer interaktionsfokussierten Frühförderung; die Zugrundelegung eines mehrdimensionalen Diagnoseschemas in Anlehnung an die ICF, ICD 10 und andere Klassifikationsschema; die Orientierung der Diagnostik an den Stärken und Schwächen des Kindes unter Berücksichtigung auch subjektiv-qualitativer Variablen). Durch die interdisziplinäre Festlegung von Zielen in der Arbeit mit dem Kind, aber auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern wird ein hoher Grad an Transparenz und Verbindlichkeit der Arbeit im Sinne einer effektiven wie effizienten Frühförderung geschaffen.

Somit erfüllt die Handreichung ohne Zweifel ihre Intention, „... den Interdisziplinären Frühförder- und Beratungsstellen eine Möglichkeit [zu] bieten, die gemeinsame Diagnostik der unterschiedlichen Berufsgruppen auf Grundlage einer abgestimmten Sichtweise durchzuführen und in dieser Förder- und Behandlungsplanung zu dokumentieren. Einrichtungsbezogene Qualitätsstandards können auf dieser Grundlage entwickelt werden und tragen zur Qualitätssicherung bei“ (S. 1, im Original hervorgehoben).



Angesichts großer Unsicherheiten, die im Arbeitsfeld Frühförderung in vielen Bundesländern hinsichtlich der Umsetzung des SGB IX - gerade vor Ort - festzustellen sind, ist zu hoffen und zu erwarten, dass diese Handreichung als „dynamisches“ (S. 4), flexibel handhabbares und weiterzuentwickelndes Instrument einen wichtigen, fundierten Beitrag zur Klärung und Orientierung bei der Ausgestaltung der Komplexleistung Frühförderung zu leisten vermag.

Prof. Dr. Hans Weiß